

grenzenlos

1/26 – PROJEKTE



Alle Projekte der
EmK-Weltmission
auf einen Blick

INHALT

- 04 Gesundheit
- 06 Kinder und Jugend
- 10 Frauen und Mädchen
- 13 Stiftung Zukunft für Kinder
- 14 Evangelisation, Gemeindeaufbau und Theologische Ausbildung
- 16 Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
- 18 Missionsfreizeit
- 19 Übersicht Projekte
- 24 Mitarbeitende





Eine junge
Frau lernt im
Ausbildungsprojekt
Konomusu
Näharbeiten.

Liebe Lesenden und Leser,

kürzlich habe ich einen Mitarbeiter einer Hilfsorganisation getroffen, die in den Bergdörfern Nepals aktiv ist. Anstatt mit ausgefeilten Methoden den Bedarf zu ermitteln, lebte er ohne jedes Budget einfach mit den Menschen. Schnell erkannte er, dass die allermeisten Kinder mangelernährt sind. Aber es gab auch einige wenige, die gesund waren. Sie gehörten zu zwei Familien, die sich nur geringfügig anders ernährten als der Rest des Dorfes. Er brachte diese Familien mit den Dorfältesten zusammen, damit sie allen Kindern im Dorf helfen konnten, gesund zu werden. Allein durch das Teilen ihres Wissens. Hier gab es eine Lösung vor Ort, aber es brauchte den Außenstehenden, um sie zu finden.

Nicht immer ist es so einfach. Aber die Projekte der EmK-Weltmission haben genau das gleiche Ziel. Die Partner sollen stärker und unabhängiger werden und vor Ort Lösungen finden. An vielen Orten geschieht das schon: In Brasilien werden gemeindenahе diakonische Projekte von Ehemaligen geleitet. In Westafrika erlernen junge Menschen einen Beruf und können das Berufsbildungszentrum später selbst finanziell unterstützen.

An anderen Orten helfen Missionarinnen wie Annekathrin Buchold und Andrea Monninger. Sie packen vor Ort mit an, vor allem aber fördern sie Menschen, damit diese ihre Arbeit fortsetzen können.

Von all dem und vielem anderen mehr lesen Sie in dieser Ausgabe. An vielen Orten stehen wir noch am Anfang einer solchen nachhaltigen Entwicklung, von reiner Projektförderung hin zu mehr Partnerschaft. Für diesen Weg ist ein langer Atem erforderlich. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen viel Freude und Inspiration beim Lesen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Olav Gm





Gesundheit

Wir bringen medizinische Hilfe zu den Menschen, erreichen entlegene Dörfer, machen unheilbare Krankheiten erträglicher und betreiben Aufklärungsarbeit zur Eindämmung von HIV/Aids. Es gibt viele gesundheitliche Themen, die weltweit unsere Aufmerksamkeit benötigen. Alle können helfen!

Um diesen Bereich zu unterstützen, geben Sie bitte die Nummer 5002 an.

Start ins Leben

SIERRA LEONE

Kurz bevor ich Anfang Juli 2025 in Sierra Leone ankam, brachte die Tochter unseres Nachtwächters ein kleines Mädchen zur Welt. Die kleine Andrea hatte einen guten Start ins Leben, weil ihre Mutter Fanta bei uns im Gesundheitszentrum entbunden hat.

Das können leider nicht alle. Es gibt zu wenige Gesundheitsstationen wie die unsere in Jaiama, die zudem oft schwer zu erreichen sind. Dafür gibt es einige Gesundheitshelferinnen und Gesundheitshelfer, die Schwangere und Neugeborene in den Dörfern betreuen und für die Gesundheitsstation werben. Leider können wir bei unseren Besuchen in den Dörfern keine Schwangeren untersuchen, da zu viel Material transportiert werden müsste.

VORGEBURTLICHE UNTERSUCHUNGEN

Jeden Mittwoch ist hier im Gesundheitszentrum daher der Tag für vorgeburtliche Untersuchungen. Nach der Erstuntersuchung sollten die werdenden Mütter einmal pro Monat zur Schwangerschaftskontrolle kommen. Dabei leistet uns ein älteres Ultraschallgerät aus Deutschland sehr gute Dienste. Weit und breit ist es das einzige Gerät, weshalb oft Schwangere aus umliegenden Gesundheitszentren zu uns geschickt

werden. Bei diesen Kontrollen helfen wir den werdenden Müttern, Komplikationen während der Schwangerschaft zu erkennen und geben ihnen Tipps zur Ernährung.

HOHES ANSEHEN UNSERER ARBEIT

Pro Monat kommen zwischen 20 und 30 Mütter zu uns, um ihre Kinder zu entbinden, was etwa 80 Prozent der Geburten in Jaiama entspricht. Sie bleiben dann mindestens 24 Stunden zur Beobachtung bei uns. Für Fanta war es ihr erstes Baby, aber wahrscheinlich wird sie noch drei bis sechs weitere Kinder bekommen. Durchschnittlich gebären Frauen in Sierra Leone 3,71 Kinder, jedoch erreichen 11 von 100 Kindern das 5. Lebensjahr nicht. Sierra Leone hat damit die fünft-höchste Kindersterblichkeitsrate der Welt.

Leider gibt es immer wieder Komplikationen auf unserer Station, sodass die Frauen in das staatliche Krankenhaus nach Koidu verlegt werden. Da der Weg weit ist und der Krankenwagen oft Stunden braucht, verfügt die Klinik über ein eigenes Fahrzeug. Die Fahrt kann je nach Zustand der Straße jedoch eine Dreiviertelstunde und länger dauern.

WENIGER GEBURTEN AUSSERHALB

Inzwischen gehen die Frauen aufgrund eines Verbots der Regierung seltener zum Entbinden in den Busch (an geheimen Orten). Dort wird nicht hygienisch gearbeitet, was oft tödliche Folgen für Mutter und Kind hat. Trotzdem gibt es auch Geburten an der Straße, wenn die Station nicht rechtzeitig erreicht wird.

REGELMÄSSIGE NACHSORGE

Nach der Geburt erwarten wir jeden Monat einmal die Mütter mit ihren Kleinen zum Wiegen, Messen und Impfen. Auch Andrea war letzten Dienstag mit ihrer Mutter da. Sie ist jetzt vier Monate alt und entwickelt sich prächtig!

Andrea Monninger

Im Gesundheitszentrum Jaiama wird der Impfstatus eines jungen Mädchens kontrolliert.



Die kleine Andrea wurde nach unserer Missionarin Andrea Monninger benannt.



Mittendrin –
Annekathrin
Buchold bei
einer Probe des
Jugendchors.

Kinder und Jugend

Wer sich noch nicht selbst verteidigen kann, muss besonders geschützt werden. Kinder und Jugendliche benötigen besondere Unterstützung, um zu starken Erwachsenen heranzuwachsen. So sind sie später in der Lage, wiederum der nächsten Generation unter die Arme zu greifen.

Um diesen Bereich zu unterstützen, geben Sie bitte die Nummer 5000 an.

Tun wir uns zusammen!

SÜDAFRIKA

Line Würth im Interview mit Annekathrin Buchold.



Annekathrin Buchold ist seit 2021 mit der EmK-Weltmission in Südafrika.

Line: Was ist der Kern deiner Aufgaben in Südafrika?

Annekathrin: Eigentlich ist es das Vernetzen und Zusammenbringen der Menschen und der sehr verschiedenen Musikstile. Mit Gottes Hilfe.

Line: Hast du das so erwartet?

Annekathrin: Als ich herkam, dachte ich, ich renne von einer Chorprobe zur anderen. So ist es aber nicht gekommen. Wir haben den einen Jugendchor. Die zeitintensivste Arbeit daran ist die Organisation und Logistik. Wie kriegen wir die Jugendlichen zum Probenstag transportiert, wie bekommen sie etwas zu essen? Aufgrund der Entfernungen können wir uns nicht in der Woche abends treffen. Gerade hatten wir ein tolles »Tourneewochenende« nach Botswana, mit dem Jugendchor dort vor Ort. Wir haben uns kennengelernt, unsere Musik geteilt und auch gemeinsam gesungen. In Botswana wird dies als Auftaktveranstaltung gesehen. Dort möchten sie zu Multiplikatoren werden, umliegende Bezirke einbeziehen und motivieren. Das ist auch mein Ziel insgesamt!

Line: Menschen zu finden, die das eigene Anliegen teilen und weitergeben, das klingt total gut. Aber es ist eigentlich eher eine Lebensaufgabe als eine Aufgabe, die man als Missionarin in ein paar Jahren abarbeiten kann, oder?

Annekathrin: Allerdings! Deshalb suche ich so intensiv wie möglich nach Gleichgesinnten. Wir hatten vor kurzem ein Treffen des Netzwerkes Musik, an welchem ganz unterschiedliche Menschen aus Namibia, Botswana und Südafrika beteiligt waren. Gemeinsam haben wir eine Erklärung verfasst: Musik schafft Raum für Vielfalt! Wir brauchen Toleranz und Offenheit, damit Musik jeder Art in den christlichen Gemeinschaften geschult wird. Das spart eine Menge Energie, weil sich nicht jeder selbst um alles kümmern muss. Darüber hinaus wünschen wir uns, dass die verschiedenen Stile nicht für sich bleiben und isoliert gefördert werden. Sie sollen sich auch gegenseitig bereichern! Das verbindet und stärkt das Verständnis füreinander ebenso wie die Liebe zueinander.

Line: Ein tolles Ziel! Ich wünsche dir, dass du dafür weiter Samen säen und Menschen begeistern kannst, die diese Vision teilen und fortführen, wenn du schon längst wieder in Deutschland bist. Apropos Deutschland: Nächstes Jahr kommst du wieder vorbei! Erzähl mal von dem Projekt.

Annekathrin: Als wir 2024 mit einem Projektchor in Deutschland auf Tournee waren, haben wir einige Workshop-Konzerte gegeben. Es war bereichernd für uns und – den Rückmeldungen nach zu urteilen – auch für die Menschen vor Ort in Deutschland. Daraus hat sich ergeben, dass wir mit unserem HiSwa-Jugendchor zum Gospelkirchentag im Mai 2026 in Stuttgart eingeladen wurden!

Line: Eingeladen? Das heißt, ihr bekommt alles bezahlt?

Annekathrin: Nicht alles. Die Creative Kirche in Witten organisiert das Event und bezahlt Kost und Logis für fünf Tage. Unsere Chormitglieder stellen jeweils eigene Sammelaktionen auf die Beine, um die Flüge und Visa zu finanzieren. Darüber hinaus möchten wir ein paar Tage früher kommen. Mit dem Tübinger Gospelchor »Off Beat« geben wir ein gemeinsames Workshop-Konzert (save the date: 26.04.2026!), wohnen für ein paar Tage bei den Gospelchor-Mitgliedern und lernen uns kennen.

Line: Wir freuen uns auf euch!

Wer den Chor unterstützen möchte,
ist herzlich eingeladen zu spenden..
Der **Gospelkirchentag** findet vom
1.– 3. Mai 2026 in Stuttgart statt:
www.gospelkirchentag.de





Lerndienst oder Hilfsdienst?



LESOTHO

Schon im Einführungsseminar für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst beschäftigen wir uns mit der Frage: Warum mache ich das eigentlich? Um denen zu helfen, die in Armut leben? Oder um ein Abenteuer zu erleben? Um mich selbst besser kennenzulernen? Oder um meine Karrierechancen zu verbessern?

Janik Buser hat ein Jahr in Lesotho verbracht und dort in einem Kinderheim mitgearbeitet. In seinem Abschlussbericht hat er abschließend wieder über diese Fragen nachgedacht:

»Wir haben in den Seminaren viel darüber reflektiert, ob eher wir vom Freiwilligendienst profitieren, weil wir lernen, oder die Einsatzstellen und Menschen dort Gewinner sind, weil wir helfen. Die Wahrheit ist, dass dies keine Gegensätze sind, die sich gegeneinander ausspielen lassen, kein Nullsummenspiel mit Gewinnern und Verlierern. Die kapitalistische Logik des Marktes scheitert hier. Der Einsatz für meine Mitmenschen ist auch mein Gewinn. Freiwillige und Einsatzstellen profitieren, und darüber hinaus die Gesellschaften und Länder, in denen sie sich bewegen. Aus der Frage, ob ich oder du profitieren, wird ein großes Wir, eine Gemeinschaft von Menschen auf dieser Welt, die miteinander Lösungen suchen muss und finden wird. Auch in Zukunft möchte ich Teil dieser Gemeinschaft sein, meinen Platz in ihr finden und meinen Beitrag im Kleinen für ein besseres Ganzes leisten. Ich sehe hierzu Möglichkeiten der kirchlichen Arbeit, möchte mich aber gerade auch parallel zum Studium weiter ehrenamtlich engagieren. Und dabei immer weiter von den anderen und über mich selbst lernen und herausfinden, wie unsere Zukunft aussehen kann.

Viele dieser Gedanken hatte ich mir auch schon vor diesem Jahr gemacht, aber ich

wurde noch einmal in ihnen bestärkt und ermutigt, sie mit anderen zu teilen. Ganz generell habe ich die Erfahrung gemacht, dass meine Kolleginnen fast immer froh und dankbar für meinen Input waren. Auch wenn meine Ideen nicht immer umgesetzt wurden, war es immer für beide Seiten gut, es anzusprechen. Ich bin tendenziell eher beobachtend, lernend und warte auf den Input anderer, das hat mir das Jahr gezeigt und bringt auch Vorteile mit sich. Gerade in einer fremden Kultur gilt es abzuwarten, zu lernen und dann angemessen zu reagieren. Und gleichzeitig würde ich – hätte ich eine zweite Möglichkeit so ein Jahr zu verbringen – noch mutiger auf andere zugehen und meine Gedanken mit ihnen teilen. Denn mein Blick auf die Welt ist einzigartig und kann den Horizont für andere erweitern. In dieser Hinsicht habe ich mich als Person gar nicht so sehr verändert. Aber ich habe die Person, die ich schon immer war, und das Leben, das ich vorher gelebt habe und nun wieder weiterlebe, neu zu schätzen und zu lieben gelernt.«

Janik Buser
war 2024/2025
Freiwilliger in
Lesotho.



Von Grund auf

So hatten wir die Weihnachtsaktion für ein Gebäude für das Berufsbildungszentrum »für eine hellere Zukunft« genannt. 153.000 Euro wurden dafür gespendet – herzlichen Dank! Kürzlich fand der erste Spatenstich für das Gebäude statt.

LIBERIA

Eigentlich hätte die Kirche ja noch ein Grundstück in Buchanan gehabt – wenn das nicht von der Nachbarschaft in Anspruch genommen worden wäre. Das ist üblich, wenn Land brach liegt. Später wird es wieder zurückgegeben. In Buchanan war dies unmöglich, denn man hatte dort ungefragt einen Friedhof angelegt.

PLANEN

Also galt es, von Grund auf neu zu planen: In einem neu erschlossenen, aufstrebenden Stadtteil konnte für wenig Geld ein großes Grundstück erworben werden. Ein Teil ist noch nicht vom Bewuchs befreit, aber ich schätze es auf fast die Größe eines Fußballfeldes. Das gab es für rund 11.000 Euro, so dass noch genug Geld für den Bau übrigbleibt.

FEIERN

Dort fand nun bei meiner Reise im Herbst 2026 das sogenannte »groundbreaking« statt, also das erste Aufbrechen des Bodens – bei uns als der »erste Spatenstich« bekannt.

Natürlich war auch der Bauunternehmer anwesend. Er gehört zur EmK in Liberia und hat ein günstiges Angebot gemacht. »Keine Sorge«, beruhigt mich Clarence Benson, unser Landeskoordinator. »Ich habe mir andere Projekte von ihm angesehen, er leistet gute Arbeit.« Ich bedanke mich für sein Entgegenkommen und gemeinsam stellen wir uns für Fotos vor das Baustellenplakat.

Im Hintergrund spielt schon die Band des Zentrums, sehr laut und ein wenig schräg, aber voller Inbrunst. Ich nutze die Gelegenheit, ein paar Hände zu schütteln, zunächst mit den Schülerinnen und Schülern und

dann mit den Würdenträgern. Dem Bischof, den Vertretern der örtlichen Kommune, der Kirche und sogar Abgeordneten der regionalen Regierung.

MITWIRKEN

Endlich kann der Gottesdienst beginnen. Ich ermutige in meiner Andacht, unabhängiger zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Als die Grußworte gesprochen werden, gibt jeder ein Versprechen ab, wie viele Säcke Zement man beisteuert. Den Auftakt macht der Bischof und verspricht 60 Säcke; das kann niemand überbieten. Es sind eher die kleinen Beiträge, die mich berühren: Zwei Säcke von früheren Absolventen, fünf vom Schwesterprojekt, in dem junge Frauen ausgebildet werden.

»Von Grund auf« wächst so die Identifikation mit dem Bau. Wurde jahrzehntelang Miete für das bisherige Gebäude gezahlt, können diese Mittel nun dem Projekt selbst zugutekommen.

Olav Schmidt



Clarence Benson, unser Länderkoordinator von Liberia, beim ersten Spatenstich zum Neubau für das »Zentrum für eine hellere Zukunft«.



Auszubildende im
Projekt Konomusu
präsentieren
stolz ihre
selbstgestalteten
Kreationen.



Frauen und Mädchen

Bis heute gibt es überall auf der Welt Diskriminierung und Benachteiligung von Frauen und Mädchen, besonders im Bildungsbereich. Dem stellen wir uns entgegen! Unser Ziel ist echte Gleichstellung.

Um diesen Bereich zu unterstützen, geben Sie bitte die Nummer 5004 an.

Fürs Leben lernen

Als EmK-Weltmission unterstützen wir gezielt Projekte, in denen die Bildung von Frauen und Mädchen gefördert wird. Hier stellen sich vier Projekte in drei Ländern Westafrikas vor, die wir Ihnen ans Herz legen möchten.

SIERRA LEONE

Die Zukunft selbst gestalten

Bo ist die zweitgrößte Stadt in Sierra Leone und hat eine große Zahl arbeitsloser und an den Rand der Gesellschaft gedrängter Frauen und Mädchen. Viele können sich und ihre Familien nicht ausreichend ernähren. Das Ausbildungszentrum in Bo verbindet berufliche Qualifikation mit Wissen, wie man ein eigenes Geschäft eröffnet. Die Ausbildung hilft ihnen, sich selbstständig zu machen und ihre finanziellen Probleme zu lösen.

80 Frauen und Mädchen werden innerhalb von zwei Jahren im Friseurhandwerk, in der Schneiderei und in Gara-Batik unterrichtet.

Die Mittel der EmK-Weltmission werden für Personalkosten und zur Anschaffung notwendiger Materialien verwendet. Ohne diese Unterstützung wäre das Projekt nicht möglich.



In Bo werden grundlegende Fähigkeiten im Schneiderhandwerk gelehrt.



LIBERIA

»Kinder nachhaltig stärken«

CESPRO (Neue Perspektiven für Mädchen) konnte zuletzt den Abschluss von 106 Auszubildenden feiern. Die Leiterin schreibt: »Wir danken Gott dafür! Die Gehälter der Lehrkräfte sind niedrig, aber sie sind dankbar dafür, dass wir durch die Unterstützung der EmK-Weltmission diese ohne Verzögerungen auszahlen können. Es wäre gut, wenn wir die Gehälter etwas erhöhen könnten. Dazu sind wir auf einem guten Weg:

Anders als schon in den Vorjahren konnten wir die Mittel für die Abschlussfeier ganz aus örtlichen Einnahmen bestreiten. Ein Schritt in die Eigenfinanzierung des Projektes! Bis wir das ganz selbstständig finanzieren können, brauchen wir aber noch etwas Unterstützung.«



Das Flechten der Haare ist fester Bestandteil afrikanischer Kultur.

SIERRA LEONE

Ausbildung statt Prostitution

Konomusu ist mit dem Frauenwerk der EmK in Sierra Leone verbunden. Frauen und Mädchen werden in Schneidern, Weben, Sticken, Friseurhandwerk, Seifenherstellung, Batik-Färben ausgebildet. Auch Lesen und Schreiben lernen sie. Das Zentrum richtet sich an arme und bedürftige junge Frauen, minderjährige Mütter und alle, die keinen Zugang zu formaler Bildung hatten.

»Wir verfügen über ein mehrstöckiges Gebäude mit einem Mehrzwecksaal im Obergeschoss und drei Klassenzimmern mit Büro,

Lagerraum und Toiletten im Erdgeschoss.

Innerhalb von zwei Jahren bilden wir jeweils 100 Frauen und Mädchen aus. Wir bringen ihnen auch bei, wie man ein Geschäft führt.

Wir danken für die Unterstützung bei den Personalkosten, den Schulungsmaterialien und -werkzeugen. So können wir das Programm weiterhin erfolgreich durchführen und junge Frauen selbstbewusster und selbstständiger werden lassen.«

Aus schmalen gewebten Bändern werden traditionelle Kleidungsstücke hergestellt.

Der Bau schreitet voran

Das Projekt in Ghana hilft jungen Frauen im ländlichen Norden Ghanas. Da sie sonst keine Chance auf Arbeit haben, wandern sie in den Süden des Landes ab. Dort werden sie als »Kayayee« (billige Lastenträgerinnen) auf Parkplätzen und Marktplätzen ausgebeutet.

»Als Alternative bilden wir sie aus, damit sie ihr eigenes Geschäft gründen oder eine besser bezahlte Beschäftigung annehmen können und im Norden bleiben.«

Das Ausbildungsangebot umfasst drei Berufe: Friseurin/Kosmetikerin, Schneiderin und Köchin. Auch die Fächer Lesen und Schreiben werden in die drei Jahre dauernde Ausbildung integriert.

Die Bauarbeiten an der Kantine (hier soll auch die geplante Catering-Ausbildung stattfinden) und die Fertigstellungsarbeiten am Hauptgebäude des Zentrums sind im Gange. Das 1. und 2. Stockwerk ist fertiggestellt. Die 31 jungen Frauen wohnen nun dort, sie müssen nicht mehr pendeln.



Nachhaltig Gutes bewirken

Die Stiftung »Zukunft für Kinder« ist eine Erfolgsgeschichte. 1998 gegründet, erwirtschaftete sie mehr als eine Million Euro zur Förderung von bedürftigen Kindern im globalen Süden.

DAS PRINZIP IST EINFACH

Eine Stiftung darf nur ihre jährlichen Erträge ausschütten; das Kapital muss erhalten bleiben. Was mit 100.000 Euro Grundkapital begann, ist inzwischen auf über 2 Millionen Euro angewachsen, weil viele Stifter zum Erfolg beitrugen. So ist es möglich, dauerhaft und nachhaltig Hilfe zu leisten.

GROSSZÜGIGKEIT

Nach dem Tod des Stiftungsgründers und langjährigen Vorsitzenden, Klaus Steinhilber, im August 2025, wollen der ehrenamtliche Vorstand und Stiftungsrat nicht nachlassen in ihren Bemühungen und bitten weiter um Unterstützung, um die Arbeit erfolgreich fortzusetzen. Zustiftungen sind jederzeit ab 3.000 Euro möglich.

NULL KOSTEN – 100% AUSSCHÜTTUNG

Auch in diesem Jahr will die Stiftung »Zukunft für Kinder« Projekte aus dem Förderbereich »Kinder und Jugend« der EmK-Weltmission bezuschussen. Im Jahr 2025 wurden beispielsweise 18 verschiedene Projekte gefördert. Weitere Informationen erhalten Sie gerne im Missionsbüro.



Evangelisation, Gemeindefaufbau und Theologische Ausbildung

Jeder Mensch soll Gottes Nähe entdecken. In diesem Förderbereich möchten wir alle auf diesem Weg unterstützen. Wir möchten, dass alle Menschen Gott kennenlernen und in der Nachfolge Jesu wachsen.

Um diesen Bereich zu unterstützen, geben Sie bitte die Nummer 5001 an.

FONDS MISSION IN EUROPA

Einander helfen – voneinander lernen

Unter diesem Motto versucht der »Fonds Mission in Europa« die Arbeit der verschiedenen methodistischen Kirchen in Europa zu unterstützen und miteinander zu verbinden. Immer mehr Kirchen und Gemeinden sind inzwischen sowohl finanzielle Geber als auch Antragsteller und Projektbegleiter.

So macht sich die EmK in Lettland auf, neue Menschen zu erreichen und Beziehungen durch Gemeinschaft zu stärken. Unter dem Motto »Gemeinsam im Glauben – Inklusive Gemeinschaft« bietet die Kirche freundliche, informelle Veranstaltungen an, bei denen Menschen jeden Alters sich treffen, Freundschaften schließen und auf natürliche und einladende Weise von Jesus hören können. Ob am Lagerfeuer, bei einer Tasse Tee oder im generationsübergreifenden Dialog – diese Angebote fördern das spirituelle Wachstum und die Gemeinschaft zwischen allen Altersgruppen.

ALBANIEN

Neue Dorfgemeinde voller Optimismus

Das Dorf Buzahishtë liegt mitten in den Bergen und ist nur über eine Straße zu erreichen, die wir als »besseren Feldweg« bezeichnen würden. Vor wenigen Jahren haben einige Personen, die schon länger mit der EmK in Albanien verbunden waren, dort diese Gemeinde gegründet und ausgebaut. Buzahishtë ist ein verstreutes Bergdorf, in dem es sonst weder eine Kirche noch eine Moschee gibt. Die Gemeinde erreicht deshalb mehr oder weniger das ganze Dorf. Neben den Erwachsenen sind auch viele Kinder der örtlichen Grundschule anwesend. Für sie wird einiges geboten. Der ehrenamtliche Mitarbeiter absolviert in Teilzeit nun auch eine theologische Ausbildung. Die Herzlichkeit der Gemeindeglieder und ihr Optimismus hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Dorfes und der Kirchengemeinde sind sehr beeindruckend und wirken einladend auf die Nachbarn.

Immer wieder veranstaltet die EmK in Sierra Leone Straßenevangelisationen und lädt die Menschen zu einem Leben mit Jesus Christus ein.



Gottes Liebe weitergeben ist eine gute Möglichkeit mit Menschen in Kontakt zu kommen.



NORDAFRIKA & NAHER OSTEN

Mit Begeisterung Menschen erreichen

Seit 30 Jahren sendet der christliche Fernsehsender SAT-7 die gute Botschaft auf Arabisch, Persisch und Türkisch an die Menschen im Nahen Osten und Nordafrika. Immer wieder berichten Zuschauer, wie sie durch die Sendungen angesprochen und verändert werden. So erzählten Kinder einer christlichen Familie im Iran ihren Schulkameraden begeistert von ihrer Lieblings-sendung »Golpand« auf dem persischen Kanal von SAT-7. Wie so oft, wenn man von etwas begeistert ist, wollen auch andere die Sendung sehen. Der Lehrer und der Schulleiter waren von den Aussagen der Kinder so bewegt, dass sie dafür sorgten, dass die Sendung in der Schule gezeigt wurde, sodass auch viele andere iranische Kinder sie kennenlernen konnten. So unterstützen wir als EmK-Weltmission SAT-7 weiter, damit die Kirchen und Christen im Nahen Osten und in Nordafrika die Möglichkeit haben, durch inspirierende, informative und lehrreiche Fernseh- und Digitalmediendienste von Jesus Christus zu erzählen.



Alt und jung
in der neuen
Gemeinde
Buzahishtë.



In Brasilien
pflanzen
Jugendliche
Setzlinge für den
Klimaschutz.

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Alle Menschen haben Anspruch darauf, dass ihre Rechte geachtet werden. Wir wünschen uns Frieden für jeden überall. Obwohl manche Ziele in weiter Ferne liegen, wollen wir uns daran orientieren und in der richtigen Richtung unterwegs sein.

Um diesen Bereich zu unterstützen, geben Sie bitte die Nummer 5005 an.

Die besten Ideen entstehen vor Ort

BRASILILIEN

Unsere Partnerkirche in Brasilien hat ein Herz für benachteiligte Menschen. Indigene Volksgruppen im ländlichen Raum gehören genauso dazu wie Menschen in den sozialen Brennpunkten der Städte. Warum aber nicht beide Ansätze verbinden? Denn auch die meisten Indigenen stehen vor sozialen Herausforderungen. So entsteht ein neues Projekt in einem abgelegenen Gebiet des Amazonas.

Achtzehn Stunden braucht man mit dem Boot zum Dorf Caranauaca im Amazonasgebiet Brasiliens. In diesem kleinen Ort leben rund 40 Familien. Sie gehören zum indigenen Volk der Tukano. Sie leben vom Anbau von Maniok und vom Fischfang. Es gibt dort eine Schule mit einem sehr rudimentären Bildungsangebot. Obwohl das Dorf so abgelegen ist, wird es mit Strom, Wasser und sogar Internet versorgt. Was jedoch fehlt, sind Angebote, die junge Menschen auf das Erwachsenenleben in der modernen Gesellschaft vorbereiten.

MIT BEGEISTERUNG GESTARTET

Hier setzt das Projekt »Schatten und frisches Wasser« an, das in der Gemeinde gestartet wurde. Lina, die Leiterin des Projektes, ist selbst Tukano und lebt in der nächstgrößeren Stadt São Sebastião do Uatumã, aber Caranauaca liegt ihr am Herzen. Mit Unterstützung einer methodistischen Gemeinde fördert sie Kinder und Jugendliche in Uatumã in der Nähe von Caranauaca. So können bereits einige Kinder aus diesem Dorf von Bildungsangeboten, Sport und Freizeitaktivitäten profitieren.

FAMILIEN WERDEN GESTÄRKT

Patricia und ihr Ehemann Josué aus Caranauaca haben vier Kinder – drei, Pedro (13 Jahre), Calebe (11 Jahre) und Ágata (7 Jahre) nehmen am Programm teil. »Ihr Verhalten hat sich zum Besseren verändert«, stellt die Mutter fest. Das bestätigt der Vater und fügt hinzu, dass sie »einen Großteil ihrer Schüchternheit verloren« hätten. Er ist beeindruckt, dass sich ihre Lesefähigkei-

ten so sehr verbessert haben, dass sie nun »gemeinsam Lieder singen und Bibelverse lesen« können. Sie hoffen, dass in Zukunft auch andere Kinder dabei sein können. Dadurch sollen auch deren Eltern dazu ermutigt werden, sich an den Aktivitäten von »Schatten und frisches Wasser« zu beteiligen.

Lina sieht, wie zufrieden Patricia und Josué sind. Sie und ihre Kinder sind von Anfang an dabei. Josué meint: »Ich glaube, dass Gott diese Menschen zu uns geschickt hat, damit sie in diesem Projekt zu unserem Wohl arbeiten.«

DER KLIMAWANDEL WIRD ZUM THEMA

Sie selbst aber können wertvolle Beiträge für sich und andere Menschen leisten, indem sie sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen. Das Thema Klimawandel und -resilienz soll ein fester Bestandteil der Arbeit von »Schatten und frisches Wasser« werden. Erste Erfahrungen gibt es bereits.

»Schatten und frisches Wasser«

In der Methodistischen Kirche in Brasilien gibt es mehr als 50 solcher Projekte. Sie sind Oasen in sozialen Brennpunkten und armen Regionen. In den Räumen der Gemeinde wird bei den Hausaufgaben geholfen, Eltern werden in Erziehungsfragen beraten und oft werden auch Lebensmittel und Kleidung ausgegeben. Die Mitarbeitenden sind häufig ehemalige Teilnehmende. Die Nachbarn packen mit an, und die Pastorinnen und Pastoren sind Teil des Teams. So entsteht in der Gemeinschaft ein kostengünstiges, nachhaltiges Angebot, von dem viele Kinder profitieren.

RAUM GEWINNEN

Missionsfreizeit

20.–25. Oktober 2026

Gemeinsam mit der EmK-Zeltmission, die dann Freiraum heißen wird, laden wir wieder herzlich zur Missionsfreizeit ein. Diesmal nicht mehr auf Schwarzenshof, sondern ganz in der Nähe. Im **Allianzhaus in Bad Blankenburg** haben wir alle Gestaltungsmöglichkeiten für unsere Begegnung.

Das bewährte Team mit Ulrike Brodbeck, Thomas Günther und Hans-Martin Kienle freut sich auf viele Missionsinteressierte jeden Alters – eine Kinderbetreuung wird angeboten. Da die Freizeit in den thüringischen und sächsischen Herbstferien liegt, bietet sie eine gute Gelegenheit für junge Familien, ihre Kinder für die Mission zu begeistern.

Das Thema »Raum gewinnen« erschließen wir uns mit vielfältigen Zugängen zu bekannten Bibeltexten. Wir hören von Räumen, die eingenommen wurden und von Räumen, die enger werden. Dazu erwarten wir wie im letzten Jahr Gäste aus Europa und hoffen, auch Gäste aus dem globalen Süden begrüßen zu können.

Im gemeinsamen im Austausch über das Thema und die Berichte, dem Erleben von Freizeit und gutem Essen in einem tollen Ambiente werden wir Gutes für Körper, Geist und Seele erfahren.

KOSTEN MIT VOLLPENSION

Erwachsene von 423,- € (im DZ mit DU/WC p.P.) bis 483,- € (im EZ mit DU/WC)

Jugendliche (11 – 17 Jahre) 298,- €

Kinder (3 – 10 Jahre) 195,50 €

Kinder bis einschl. 3 Jahren sind frei.

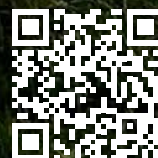
Bei Familien mit mindestens zwei oder mehr zahlungspflichtigen Kindern erhält ein Elternteil einen Freiplatz.

ANMELDUNG

ab sofort bis zum 18. September 2026
beim Missionsbüro: weltmission@emk.de

ABRECHNUNG

erfolgt direkt vor Ort mit dem Allianzhaus.



Übersicht PROJEKTE

Evangelisation, Gemeindeaufbau und Theologische Ausbildung

Unter der Projektnummer **5001** kommt Ihre Spende dem Projekt im Förderbereich »Gemeindeaufbau« zugute, bei dem der Bedarf am größten ist.

NORDAFRIKA & NAHER OSTEN 15.000 €

SAT7 – Christliches Satellitenfernsehen für die arabische Welt

Unterstützung bei der Herstellung und Verbreitung christlicher Programme in arabischer, türkischer und persischer Sprache. (siehe S. 15)

FONDS MISSION IN EUROPA

Unterstützung der evangelistischen und sozialen Arbeit methodistischer Kirchen in Europa. (siehe S. 15)

ALBANIEN 42.500 €

Gemeindeaufbau

Finanzielle Hilfe für die EmK in Albanien, damit bestehende Gemeinden gestärkt und neue gegründet werden können. (siehe S. 15)

MALAWI 25.600 €

Gemeindeaufbau

Unterstützung der EmK in Malawi bei der nachhaltigen Gemeindeentwicklung.

MOSAMBIK 13.500 €

Theologisches Seminar Combine

Zuschuss zu den Unterhaltungskosten des Theologischen Seminars, an dem die EmK in Mosambik junge Menschen zu dringend benötigten neuen Pastorinnen und Pastoren ausbildet.

SIERRA LEONE

3.000 €

Jesus verkünden

Evangelisation ist der Herzschlag der Kirche. Mit vielfältigen Aktionen erreicht die EmK in Sierra Leone Menschen an den verschiedensten Orten.

8.000 €

Theologische Ausbildung

Förderung der theologischen Aus- und Weiterbildung für Pastorinnen und Pastoren.

SIMBABWE 8.000 €

Africa University

Die methodistische Africa University in Simbabwe bildet junge Menschen aus ganz Afrika aus, damit sie das Gesicht des Kontinents verändern können.

ASIEN

Projektkonto Hella Goschnick

Hella Goschnick engagiert sich in ihrem Ruhestand mit Wycliff in der Bibelübersetzungsarbeit. Eingehende Spenden für ihre Arbeit leiten wir an sie weiter.





Frauen und Mädchen

Unter der Projektnummer **5004** kommt Ihre Spende dem Projekt im Förderbereich »Frauen und Mädchen« zugute, bei dem der Bedarf am größten ist.

BRASILIEN 8.000 €

Tageszentrum Casa Susana Wesley

Hausaufgabenbetreuung und Spielangebote für Mädchen und junge Frauen aus einem schwierigen sozialen Umfeld.

GHANA 10.000 €

Frauen durch Bildung stärken

In Tamale wird in einem Ausbildungszentrum jungen Frauen im Norden Ghanas eine Berufsausbildung ermöglicht. (siehe S. 11)

LIBERIA 19.500 €

CESPRO: Neue Perspektiven für Mädchen

Mädchen und junge Frauen aus prekären Verhältnissen wird psychologische Betreuung, Beratung, das Erleben von christlicher Gemeinschaft und eine Schul- und Berufsausbildung geboten, um ihnen neue Perspektiven zu ermöglichen. (siehe S. 12)

MALAWI 25.600 €

Zurück auf die Schulbank

Viele Frauen sind benachteiligt, weil sie die Schule nicht beenden konnten. Das Frauenwerk der EmK in Malawi unterstützt sie darin, ihre Schulabschlüsse nachzuholen.

SIERRA LEONE

13.000 €

Ausbildung statt Prostitution

»Konomusu« ist ein Berufsausbildungsprogramm für junge Frauen im Kono-Distrikt. Neben der beruflichen Ausbildung geht es um Hilfe zur Existenzgründung und um Aufklärung über HIV/Aids. (siehe S. 12)

12.000 €

Die Zukunft selbst gestalten

Benachteiligte Frauen in der Stadt Bo erhalten eine Ausbildung im Bereich Schneiderei, Batik oder Friseur/Kosmetik, um ihre Familien mit Einkommen zu unterstützen. Ebenso erhalten sie Unterricht in Lesen, Schreiben und Rechnen. (siehe S. 13)



Jetzt online spenden!

www.emkweltmission.de

Gesundheit



Unter der Projektnummer **5002** kommt Ihre Spende dem Projekt im Förderbereich »Gesundheit« zugute, bei dem der Bedarf am größten ist.

WELTWEIT

Der Kampf gegen HIV/Aids

Aus ihren Spenden für den Ziegler-Aids-Fonds finanzieren wir HIV/Aids-Projekte in Afrika.

Katastrophenhilfe

Die EmK-Weltmission unterhält einen Fonds für die Katastrophenhilfe, um im Bedarfsfall schnell und unbürokratisch zu helfen. Unsere Partner sind dabei die Diakonie Katastrophenhilfe und das internationale Hilfswerk der EmK, UMCOR.

KENIA

19.500 €

Regionale HIV/Aids-Arbeit rund um Maua

Vorbeugung und Aufklärung, Hilfe für Betroffene und Entstigmatisierung durch regionale Arbeit nahe an den Menschen.

5.000 €

Hilfe für Brandverletzte

Verbrennungen sind häufig. Im Maua-Krankenhaus wird eine Spezialabteilung unterstützt, die auf die Behandlung solcher Verletzungen spezialisiert ist.

LIBERIA 11.000 €

HIV/Aids-Workshops

Zweiwöchige Workshops für Jugendliche und Gehörlose, in denen sie über HIV/Aids aufgeklärt werden.

SIERRA LEONE

24.000 €

Gesundheitszentrum Jaiama

Gehaltszahlungen für die einheimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des dortigen Gesundheitszentrums der EmK. (siehe S. 5)

SIERRA LEONE

10.000 €

Projektkonto Sadia Gbassa und Sullayman Koroma

Die beiden Lehrer führen die erfolgreiche Arbeit von Melanie Janietz in der Lehrerweiterbildung fort.

10.000 €

Aufklärung an Schulen

Weiterbildung in Sexualkunde für Lehrkräfte an den weiterführenden Schulen der EmK, damit diese fundierte Informationen weitergeben und somit z.B. ungewollten Schwangerschaften vorbeugen können.

60.000 €

Projektkonto Andrea Monninger

Andrea Monninger unterstützt die Gesundheitsstation in Jaiama. (siehe S. 5)

SÜDAFRIKA

20.000 €

HIV/Aids-Waisen in Soweto

»Ikageng« ist eine eigenständige methodistische Selbsthilfe-Organisation, die Kinder und Jugendliche unterstützt, die ihre Eltern durch Aids verloren haben.

18.000 €

Gehaltsunterstützung für die HIV/Aids-Koordinatorin

Die Mitarbeiterin der Methodistischen Kirche im Südlichen Afrika koordiniert die regionalen HIV/Aids-Projekte der methodistischen Gemeinden im gesamten Süden Afrikas.

10.000 €

Dezentrale HIV/Aids Versorgung

In sechs Kirchengemeinden werden Betroffene beraten und erhalten ihre Medikamente. So wird die Infektion eingedämmt und HIV Schritt für Schritt überwunden.





Kinder und Jugendliche

Unter der Projektnummer **5000** kommt Ihre Spende dem Projekt im Förderbereich »Kinder und Jugendliche« zugute, bei dem der Bedarf am größten ist.

BRASILIEN

10.000 €

Schatten und frisches Wasser

Unter diesem Titel fördert die Kirche in Brasilien mehr als 50 Projekte für mehr als 4.000 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren aus schwierigen sozialen Verhältnissen.

9.000 €

Bildungsprojekt Bóia Fria

Betreuungs- und Bildungseinrichtung für Kinder aus sozial schwachen Familien in Santo Antônio.

KENIA 2.500 €

Athiru Gaiti: Hilfe für die Kleinen

In Athiru Gaiti, einem kleinen Dorf in der Nähe von Maua, erhalten 100 Waisenkinder pädagogische und medizinische Betreuung.

LIBERIA

8.000 €

Projektkonto Clarence Benson

Pastor Clarence Benson leitet die Berufsbildungsprogramme.

31.500 €

Zentrum Eine hellere Zukunft für Kinder

Ausbildungszentrum für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Buchanan. (siehe S. 9)

8.600 €

Gebärdensprache lernen

Gehörlose Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren erlernen an verschiedenen Orten die Gebärdensprache.

13.500 €

Berufsausbildung für Gehörlose

Gehörlose erhalten eine Berufsausbildung in Schuhmacherei oder Schneiderei.

MALAWI 6.000 €

Frühkindliche Entwicklung

Die Arbeit der 36 Kindergärten der EmK soll kontinuierlich weiterentwickelt werden.

MALAWI 4.500 €

Schulische Ausbildung fördern

Hilfe für Jugendliche und Studierende, damit sie eine gute Ausbildung erhalten und dadurch Perspektiven für die Zukunft haben.

MOSAMBIK 5.000 €

Berufsausbildung stärken

Die Berufsausbildung ist einer der Schwerpunkte in Cambine. Unser Beitrag hilft, den Betrieb zu fördern und Materialien für Auszubildende bereitzustellen.

SIERRA LEONE

12.000 €

Projektkonto Dennis Bangalie

Dennis Bangalie koordiniert die Projekte der EmK-Weltmission in Sierra Leone.

20.000 €

Konokai

Ausbau und Betrieb eines Ausbildungszentrums für die Holz- und Metallbearbeitung, Elektro- und Kfz-Handwerk in Koidu.

SÜDAFRIKA

80.000 €

Projektkonto Familie Buchold

Annekathrin und Matthias Buchold leben in Johannesburg. Mit Musik-, Chor- und Sozialarbeit bauen sie Brücken, leisten Versöhnungsarbeit und fördern Chancengleichheit. (siehe S. 7)

10.000 €

Kinder ins Zentrum stellen

Die Methodistische Kirche im Südlichen Afrika nimmt Kinder zunehmend in den Blick. Mitarbeitende werden für Kindergottesdienste geschult. Aber auch im Kinderschutz und für Kinder in Not engagiert sich die Kirche.

10.000 €

Pick Six

Simon Ufer schafft in Südafrika mit Flag Football Möglichkeiten für Siebtklässler, aus der Spirale von Gewalt und Hoffnungslosigkeit auszubrechen.

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung



Unter der Projektnummer **5005** kommt Ihre Spende dem Projekt im Förderbereich »Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung« zugute, bei dem der Bedarf am größten ist.

BRASILIEN

9.000 €

Kaiowá-Projekt Tapeporã Dourados

Die Mission Tapeporã arbeitet mit dem Volk der Kaiowá und bietet vor allem für Kinder und Jugendliche Aktivitäten an, um die Identität als Guaraní-Kaiowá zu stärken.

4.000 €

Caranauca

Das erste »Schatten und frisches Wasser« Projekt in einem indigenen Volk. (siehe S. 17)

MOSAMBIK

5.000 €

Solar- und Wasserversorgung

Installation und Pflege von Solar- und Wasseranlagen rund um Cambine, technische Unterstützung und Schulung der Menschen vor Ort.

2.500 €

Nachhaltige Instandsetzung

Die Mission in Cambine hat eine Vielzahl von Häusern. Um deren Bestand nachhaltig zu sichern, werden die Häuser regelmäßig instand gehalten.

SIERRA LEONE

60.000 €

Projektkonto Dieter Monninger

Dieter Monninger unterstützt Dorfgemeinschaften bei der Renovierung und Modernisierung von Schulgebäuden.

WELTWEIT

Flüchtlingsfonds

Mit dem Fonds unterstützen wir Projekte verschiedener Gemeinden im In- und Ausland, die sich auf vielfältige Weise um Geflüchtete kümmern.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelisch-methodistische Kirche – Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit (EmK-Weltmission) • Rudolfstraße 137 • 42285 Wuppertal • Telefon (0202) 767 0190 • E-Mail: weltmission@emk.de • Homepage: www.emkweltmission.de • V.i.S.d.P.: **Missionssekretär** Pastor Olav Schmidt • Geschäftsführer (Finanzen): Holger Würth • **Gestaltung:** Ramona Oppel • **Bildnachweis:** © EmK-Weltmission/privat, Cover: Casjen Ennen.

Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung oder wird dieses beendet, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.



Beten Sie mit!

Bitte nehmen Sie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ihre Fürbitte auf. Sie können ihnen auch gerne ein paar Zeilen schreiben – als Zeichen der Anteilnahme und als Ermutigung für ihren Dienst. Ihre Geburtstage sind in Klammern angegeben.



Clarence Benson (30.10.) ist Pastor der EmK und leitet als lokaler Mitarbeiter die Ausbildungsprojekte für Kinder und Jugendliche in **Liberia**.

E-Mail: clarencelbenson@gmail.com



Unsere Mitarbeitenden **Sadia Gbassa** (7.12.) und **Sullayman Koroma** (16.11.) sind in Bo, **Sierra Leone** in der Fortbildung und Aufklärungsarbeit für Lehrkräfte tätig.

E-Mail: gbassa@emkweltmission.de und koroma@emkweltmission.de



Annekathrin (1.2.) und **Matthias Buchold** (28.1.) arbeiten in Johannesburg, **Südafrika**. Dort möchten sie mit Musik-, Chor- und Sozialarbeit Brücken bauen, Versöhnungsarbeit leisten und Chancengleichheit fördern.

E-Mail: buchold@emkweltmission.de



Dennis Bangalie (23.8.) koordiniert und begleitet als lokaler Mitarbeiter die Projekte der EmK-Weltmission in **Sierra Leone**.

E-Mail: bangaliedennis1@gmail.com



Simon Ufer (6.4.) schafft in **Südafrika** mit Flag Football ein Angebot für Siebtklässler, aus der Spirale von Gewalt und Hoffnungslosigkeit auszubrechen.

E-Mail: simon.ufer@projectpicksix.co.za



Andrea (12.11.) und **Dieter Monninger** (15.12.) leben für zwei Jahre in **Sierra Leone**. Andrea arbeitet in der Gesundheitsstation in Jaiama mit, Dieter hilft bei der Renovierung und Modernisierung von Schulgebäuden.

E-Mail: a.monninger@emkweltmission.de; d.monninger@emkweltmission.de



Hella Goschnick (17.6.) ist nach Deutschland zurückgekehrt. Sie unterstützt weiterhin die Arbeit an einer Bibelübersetzung im asiatischen Raum.

E-Mail: hella_goschnick@sil.org



Junge Freiwillige helfen in Kinder und Jugendprojekten mit. Zurzeit sind fünf Freiwillige in **Argentinien, Malawi, Sierra Leone und Uruguay**.

E-Mail: weltwaerts@emkweltmission.de



Jetzt online spenden!
www.emkweltmission.de

Wir sind Mission.